

Eine Theateraufführung entsteht

Autor(en): **Wyss, Esther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **10 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Theateraufführung entsteht

Vor zwei Wochen haben wir mit den Proben zu unserem neuen Stück begonnen: "Rock wie Hose" lautet der vorläufige Arbeitstitel. Das "Basler Jugendtheater", eine Gruppe von jungen Leuten zwischen 17 und 30 Jahren, ist das Arbeitsteam.

Ab 6. Juni 1984 werden Vorstellungen in der Kulturwerkstatt Kaserne in Basel stattfinden, für den Herbst planen wir auch Gastspiele.

Als Arbeitsgrundlage dient uns ein Theaterstück von Hansjörg Betschart mit dem Titel "Rock wie Hose". Die Geschichte handelt von einer 17-jährigen Frau, die als "Lehrtochter" in einem Elektrofachgeschäft arbeitet. Die Arbeit befriedigt sie nicht und nach einigen Auseinandersetzungen läuft sie davon. Im Gegenzug wird ihr gekündigt. Auf der Suche nach einer neuen Beschäftigung erfährt die junge Frau, dass im Betrieb eines ihrer Kollegen eine Lehrstelle als Automechaniker neu zu besetzen ist. Die Möglichkeit, in einer Autowerkstatt zu arbeiten, interessiert sie sehr. Da sie kaum Chancen sieht als Frau den gewünschten Ausbildungsplatz zu erhalten, wählt sie einen eher unüblichen Weg: sie verwandelt sich in einen Knaben und bewirbt sich als männliches Wesen um die Lehrstelle. Der Lehrmeister ist von ihren/ seinen Fähigkeiten überzeugt und schliesst einen Lehrvertrag ab. Von diesem Moment an beginnen sich die Probleme zu häufen. Der junge Frau gelingt es zwar, mit viel Mühe ihre wahre Identität zu verheimlichen, doch bald werden die Tatsachen aufgedeckt. Die Reaktionen von Verwandten, Freund/innen/en, sowie der Arbeitskolleg/inn/en bleiben nicht aus.

Auf dem Hintergrund dieser Geschichte versuchen wir aufzuzeigen, wie sich junge Frauen und Männer in Beziehung zur Umwelt setzen: am Arbeitsplatz, im Umgang mit Arbeitskolleg/inn/en, in der Familie mit den Geschwistern und Eltern, im Freundeskreis. Wie reagieren die verschiedenen Figuren des Stücks auf die Erwartungen, die ihnen von der Gesellschaft und den Bezugspersonen entgegengebracht werden? Wie verhalten sich Knaben und Mädchen gegenüber den stereotypen Bildern, die die

Gesellschaft von ihnen entwirft und denjenigen Bildern, die sie von sich selber gemacht haben.

Noch ist vieles zu erarbeiten. Bilder und Ideen, Gelesenes und Erfahrenes schwirren wild durcheinander im Raum. Wir hoffen in jedem Fall, dass es uns gelingt, die Grenzen einer blossen Bestandesaufnahme von typisch weiblichen und typisch männlichen Verhaltensmustern zu überschreiten und Wege der Identitätsfindung bei Mädchen und Knaben aufzuzeigen.

Wir haben beschlossen, von der vorliegenden schriftlichen Fassung abzuweichen und ein eigenes Stück zu entwickeln unter Beibehaltung der Grundstruktur der Geschichte. Die verschiedenen Figuren erarbeiten wir zum Teil von Grund auf neu, vor allem die weiblichen Figuren, die in der vorliegenden Fassung eine blasse bis kaum wahrnehmbare Persönlichkeit aufweisen.

Neben der Arbeit an den einzelnen Figuren entwickeln wir gemeinsam in Improvisationen die verschiedenen Szenen und sammeln Material und Erfahrungen im Gespräch mit betroffenen Jugendlichen. Für diese Unterstützung sind wir sehr dankbar, denn je grösser die Fülle von Erfahrungen, desto vielschichtiger kann auch die theatralische Umsetzung sein. Für Hinweise und Erfahrungsberichte sind wir jederzeit sehr dankbar (Basler Jugendtheater, Klybeckstr. 1b, 4057 Basel)

Für das Team des "Basler Jugendtheaters"
Esther Wyss



"Fahren Sie ab, Madame"

Eine höllisch rasante Fahrt rund um und durch die Frauenszene bieten die vier "WITWEN" aus Berlin und Lübeck an. In einem zweistündigen Programm zeigen sie bestes, freches, qualitativvolles und geistreiches Frauenkabarett. Wir dürfen uns zurücklehnen und entspannen ohne Angst vor ungeschickten Peinlichkeiten; Charlotte Matthiesen, Julia Dieber, Erika Tuchtfield (Schauspielerinnen) und Heidi Zerning (Musikerin) spielen seit über drei Jahren ausschliesslich für und vor Frauen, seit einem Jahr ab und zu auch vor Männern.

Die Veranstalterinnen des "Restaurant Fass" (Schaffhausen) und des "Café Frauenzimmer (Basel) organisieren nun für ein gemischtes Publi-

kum in der Schweiz eine "Witwen"-Tournee. Am 4. Mai sind sie im Rahmen der Frauenwoche im "Fass", am 5. Mai hoffentlich in Zürich, am 9. Mai in der "Kulturwerkstatt Kaserne" in Basel (anschliessend Walpurgisnacht im "Café Frauenzimmer"), am 11. Mai in St. Gallen. Für weitere Auftritte in Bern, Zürich, etc. werden noch Räume und Organisatorinnen gesucht.